

Kulturauftrag währt bereits seit 20 Jahren

Jubiläumsabend der Hilsemer Dorfgemeinschaft – Neue Projekte in Planung – Kapelle „Krach“ sorgte für gute Stimmung

Heiligkreuzsteinach-Hilsenhain. (el) Bis auf den letzten Platz, einschließlich der Stehplätze, war das Dorfgemeinschaftshaus besetzt, als die Hilsemer Dorfgemeinschaft am vergangenen Samstag ihren Jubiläumsabend feierte. Die Kapelle „Krach“ aus Oberflockenbach, mit handgemachter Hüttenmusik und unterhaltsamen Schnaderhüpferln im Odenwälder Dialekt im Gepäck, war nach Hilsenhain gekommen. Gerne hatten sie die Einladung der Hilsemer angenommen, nahm doch die Kapelle einst vor gut 20 Jahren hier ihren Anfang.

Und auch für die Dorfgemeinschaft gab es etwas zu feiern: Vor fast auf den Tag genau 20 Jahren, am 28. November 1997, fand eine erste Zusammenkunft engagierter Dorfbewohner statt. Sie hatten den dringenden Wunsch in dem kleinen Ortsteil von Heiligkreuzsteinach etwas zu verändern. Sie wollten Angebote für Familien und Kinder schaffen, altes Brauchtum pflegen oder wieder aufleben lassen, die Heimatsprache erhalten und vor allem die dörfliche Gemeinschaft fördern.

Die Freude der Mitglieder, Freunde und Weggefährten war an diesem Abend besonders groß. Keiner der Aktivisten der ersten Stunde hätte sich träumen lassen, dass das Jubiläum im eigenen Dorfgemeinschaftshaus gefeiert werden kann. Das Projekt, bei dem der kleine Verein mit seinen 60 Mitgliedern ein außerordentliches Engagement bewies, wurde in den Jahren 2014 bis 2016 realisiert: Mit Unterstützung der Gemeinde, mit Mitteln aus dem Programm „Entwicklung



Beim Jubiläumsabend durfte die Kapelle „Krach“ nicht fehlen. Foto: Elfner-Häfele

ländlicher Raum“ und mit freundlicher Unterstützung der Dietmar Hopp-Stiftung baute der Verein sein Haus. „Dieses Haus ist Raum für alle Aktivitäten rund um das Dorfleben“, so die Vorsitzende Eva-Maria Elfner-Häfele.

Auch an diesem Abend wurde ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit deutlich: Die Kapelle singt im Odenwälder Dialekt und sie präsentiert Liedgut, das verloren gehen würde, gäbe es nicht Formationen wie die Kapelle „Krach“. Das

„Badnerlied“ zum Auftakt war das Einzige, das nicht in der Heimatsprache der Odenwälder gesungen wurde, gleichzeitig – durch die Präsenz in badischen Bundesliga-Stadien – aber vielleicht eines der wenigen Lieder des Abends, die der jungen Generation geläufig waren. „Wir haben hier einen Kulturauftrag“, da waren sich die Macher des Vereins und die Kapelle einig. Ganz bestimmt gäbe es noch viele Abende wie diesen, bei denen die Sprache und die Liedtexte im Mittel-

punkt stünden. Die instrumentale Besetzung war dabei übrigens denkbar einfach: Akkordeon und Gitarre, ein Speisekübel und eine Teufelsgeige sowie jede Menge Stimmgewalt und Unterhaltung. „Der Spaß an der Freud‘ steht bei uns im Mittelpunkt“ so „Krach“-Sänger Kurt Jäger, der auch gerne mal mit dem großen Trommelschlegel auf den Wirtshaustisch haut, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu gewinnen.

Auch, wenn die Jubiläumsfeier in diesem Rahmen zu einem vollen Erfolg wurde, machten doch alle Beteiligten deutlich, dass es weiterhin viel zu tun gibt. Weiter gelte es, die Menschen zusammenbringen und die „Herausforderung Dorfleben“ über alle Generationen hinweg zu meistern. In Zeiten von schnellem Internet, geforderter Mobilität und ständiger Erreichbarkeit zu entschleunigen, Brauchtum zu pflegen und die Heimatsprache zu erhalten, seien wichtige Themen. Übrigens: Bei jungen Familien stehe Hilsenhain hoch im Kurs, viele hätten sich bewusst für das Leben im Odenwald entschieden, haben sie selbst doch die wunderbare Erfahrung gemacht, dass das Dorfleben eine sehr hohe Lebensqualität hat. Besonders dann, wenn es so vielfältige Angebote gibt, wie in Hilsenhain. Der Verein verfügt jedenfalls über jede Menge Nachwuchs und geht optimistisch in die Zukunft: Neue Projekte werden im kommenden Jahr das Angebot ergänzen, und das Leben in Hilsenhain, wie in den vergangenen 20 Jahren, noch ein Stück attraktiver machen.